Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 6

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Der zweijährige Konrad, Sohn eines Privatdozenten, liegt im Bett und philosophiert: « D'Muetter isch e Gschydi, si cha choche, näje, bache, stricke und wäbe. Aber de Vatter isch e dumme, dä cha nur e bitzeli schrybe und e bitzeli läse und ässe! »

M. S. in B.

Unser Zwölfjähriger durfte einen Armeefilm besuchen und weiß mir nachher viel zu berichten von der modernen Nahkampfausbildung. Der Kleine, der zuhört, möchte auch nicht zurückstehen und sagt eifrig: « I weiß au en feine Trick für de Nahkampf, do isch denn der ander gad sofort tod. » Darauf sage ich: « Jetz wird's mer aber doch z'vil, wenn au du scho so afangsch! » Da meint der Kleine ganz ruhig: « Jo weisch, Muetti, denn verzelled mir dir halt vom Rotchäppli. »

J. D.-B. in Fl.

Wie der vierjährige Beatli vom Zahnarzt kommt, sagt er stolz zu einem großen Knaben: « Lueg emol, i ha en bombardierte Zah. » (Statt plombierte.) S. F. in K.

Hansli geht in die Schule, weil er muß. Er findet, daheim im Stall und auf dem Felde wäre er notwendiger. Wir reden vom Feuer, von der Gefährlichkeit des « Zeuselns » und von Bränden. Schließlich erzähle ich den Kindern die Geschichte vom Buben, der, als die Mutter sagte, das Schulhaus brenne, fragte: « Ist der Lehrer schon verbrannt? » Ich frage: « Hetted ihr das au gseit? » Am allereifrigsten protestiert Hansli. Ich bin ob dieser Anhänglichkeit ganz gerührt, aber nicht lange, denn auf mein Befragen: « Weshalb nicht? » erklärt er trocken: « Sie würded doch nu wider en anderi schicke. »

M. R. in G.

Unser vierjähriger Fredi hatte gehört, daß eine Frau aus dem Spital ein Kindchen heimgebracht habe. Nun erklärte er seinem Schwesterchen wichtig: « Weischt, alli Lüt sind im Spital gsi früener, und wo de lieb Gott na en Bueb gsi ischt, ischt er au im Spital gsi. » Dann nach kurzem Überlegen fügte er noch hinzu: « Und die chlyne Chind, wo gar niemer wott heinäh us em Spital, die müend det blybe, bis sie groß sind und dänn sind 's Chrankeschwöschtere. »

M. E. in T.

Jakobli schaut auf dem Eisfeld einem Hockeymatch zu. Der Mann im Goal gefällt ihm am besten. Nach einem Riesensprung des Goalis fragt er begeistert: « Gäll, das ischt jetzt en Gaullischt? »

M. R. in G.

Ruedi berichtet, was das Fräulein in der Sonntagsschule erzählt hat. Besonders eifrig berichtet er vom bösen König « Rodes », bis Muetti ihn unterbricht, der König heiße ja Herodes, nicht Rodes. « So, Muetti », meint Ruedi entrüstet, « meinsch du öppe, so-mene wüeschte Ma säg ich „Herr"! »

Sr. M. S. in R.